

18. VII. 1917

respondent folgende Information: Personen,

Die Fortsetzung des Romans „Der junge Dickster“ von Rudolf Hans Starbick befindet sich auf Seite 16 vom 18. Juli

Feuilleton.

Kriegsstammbuch der Stadt Wien.

Die Gemeinde Wien hat soeben im Buch- und Kunstverlag Gerlach u. Wiedling ihr prächtiges Kriegsstammbuch erscheinen lassen, das in Zukunft eine wertvolle und inhaltsreiche Erinnerungsgabe an den Weltkrieg darstellen wird. Nicht nur die zahlreichen illustrierenden Männerdortviererbündelten Starren, die an leitender Stelle am Kampf gegen eine Welt von Feinden teilnahmen, sondern auch die reiche Fülle von schönen, künstlerischen Umrahmungen und Kleinbildern machen dieses Buch zu einem Denkmal der Tage, die wir alle mitberlebten und deren Ende noch keiner vorentscheiden kann. Die Zeichnungen von Brosch, Garais, Heusser, Kaiser, Ofner, Roth, Stroger, Stöckler und Straffer weisen eine große Zahl feiner und kraftvoller Ideen auf und bilden eine sinnvolle Beigabe zu den Wahlsprüchen und Denkorten der Herrscher, Feldherren und Staatsmänner, die in deutscher, bulgarischer und türkischer Schrift als Gabe für dieses Stammbuch gedacht sind.

„Die eigenhändig geschriebenen Stammbuchblätter,“ schreibt der Bürgermeister Dr. Richard Weisskirchner in seiner schlichten

schaffspolitisch nach dem Kriege.

und kraftvollen Worte, „wurden als ein seltsames, hohes Gut der wertvollen Handschriftenammlung der Stadt Wien eingereicht.“ Die genaue Übergabe der persönlichen Schriftzüge im vorliegenden Druckwerk stellt eine Auslese aus diesem Gesamtbesitz der Stadt Wien dar und ist allen gewidmet, die den Krieg als Kämpfer an der Front oder als Helfer im Hinterland miterlebt haben. Der Erlös, den man im vorhinein als sehr beträchtlich voraussagen darf, fließt der städtischen Kriegsvorsorge, also Tausenden von Armen und durch die schwere Zeit Bedrückten, zu, gewiß die beste Verwendung der auf solche Art eingehenden Summen, die das Oberhaupt der Reichshaupt- und Residenzstadt ins Auge fassen konnte.

„Ich vertraue auf meine Völker und bitte den Allmächtigen, daß Er unsre gerechte Sache in Seine gnädige Schutz nehme.“ 1915 in Schönbrunn geschrieben, stehen die Zeilen unter dem Bildnis weiland Kaiser Franz Joseph. „Wer Treue hält, dem wird der Segen Gottes nicht fehlen.“ Diese einfachen und schönen Worte schrieb Kaiser Karl der Stadt Wien ins Kriegsbuch. „Dennoch!“ lautet der tapfere Spruch Kaiser Wilhelms. Mehmed Reshad, des Kaisers der Ottomanen Bildnis, trägt in arabischen Buchstaben die Unterschrift: „Mit Hilfe des Allmächtigen sind die Siege unsrer verbündeten Heere auch für die Zukunft sicher hoffnungsvoll. Ich flehe Gott an, daß diese Erfolge zu einem glänzenden Frieden führen.“ Aus der heiligen Schrift stammt das Wort des bulgarischen Zaren Ferdinand:

Qui non est mecum contra me est.“ (Wer nicht mit mir ist, ist wider mich.) Kronprinz Wilhelm sagt: „Der Dieb ist die beste Parade.“ Rudolph der Dritte, König von Bayern: „Die Gewähr für die Dauer eines Bündnisses liegt darin, daß es nicht nur frei geschlossen wird, sondern auch allen Teilnehmern bleibenden Nutzen bringt.“ Friedrich August III., König von Sachsen: „Gott, der allmächtige Helfer aller irdischen Dinge, hat uns bis jetzt geholfen, er wird uns auch weiterhelfen.“ Wilhelm II., König von Württemberg: „In diesem großen Kriege lernen wir, gottesfürchtig sein. Neben allem Jammer des Einschnens, der sein Opfer dem Vaterland dargebracht, leuchtet das Vertrauen, daß keiner umsonst gestorben und daß uns Gott in unsrer gerechten Sache nicht verläßt.“ Alle deutschen Bundesfürsten und die Bürgermeister der freien und Hansestädte haben sich mit kraftvollen Worten in dem Buche verewigt, ebenso alle Mitglieder unseres Kaiserhauses. „Vorwärts!“ klingt Biederburgs Mairneswort. „Gott vertrauen und der eigenen Kraft!“ der Wahlspruch Madensens, Ender-Loiska hat in festen Zügen das deutsche Wort „Felsenfest!“ unter sein Bild geschrieben. Schön und schlicht ist des Generals v. Klud Ausbruch: „Die Tat ist alles, nichts der Ruhm!“ Vornehm gedacht sind General der Infanterie Vorozdie's Verse:

„Als dein erbitterter Feind in Polen, Galizien und den Karpaten
Dant ich dir, tapferer Krieger, von fernem Ablicher Front,
Denn am Sieg über deine Millionen, am deinen Feinden, da lehrst du!

eren Laster, die auf jedem einestleicht hindern, dieses schone Bedeutung für die Zukunft haben. Man bedenkst in der st immer den Wert, den eine ununterbrochenen Zeiten haben wird. ist zweifellost, daß das Kriegsstammbuch Wien in späteren zu einem der geschicktesten und Sprachwerke gehören wird, erborgebracht hat. Denn es ist liches an die Seite zu stellen, in in bezug auf die Vollständigkeit, ichkeiten nicht, die im Weltkrieg traten. Der Bürgermeister bet sich durch die Einleitung und der mühseligen Sammelarbeit, reibige Ausstattung und durch abt der Künstler und des Beres Verdienst für unsre Kinder er erworben, für die das Buch den sein wird, in denen ihre Belustigungen gegen den Un- r Myriaden verweidigten und ften, die wol selbst erst in : Entferrnung werden würdigen ter heller werden sie strahlen, in, und um so manchen der sie wir als Zeitgenossen im unsrer Vaterland vielleicht achsten, wird später einmal die unben, wunderbaren Ranken ge und das Selberlieb. P. B.,